

Das Wetter in Eichstätt - Dezember 2018

Im Dezember 2018 erreichten die Temperaturen in Eichstätt Werte zwischen $-5,96\text{ °C}$ und $12,52\text{ °C}$ (siehe Abb. 1). Der Temperaturmittelwert lag damit um $1,31\text{ °C}$ höher als im Dezember 2017. Im Vergleich zur Referenzperiode 1961-1990 lag der Temperaturmittelwert sogar um $3,24\text{ °C}$ höher. Mit einer Niederschlagssumme von 143 mm war der Dezember 2018 doppelt so nass wie der Dezember 2017 ($70,8\text{ mm}$) (siehe Abb. 2). Somit erlebten wir mit 22 Regentagen einen sehr nassen Dezember, der uns aufgrund extremer Bewölkung und Nebel auch nur 4 Sonnenstunden schenkte.

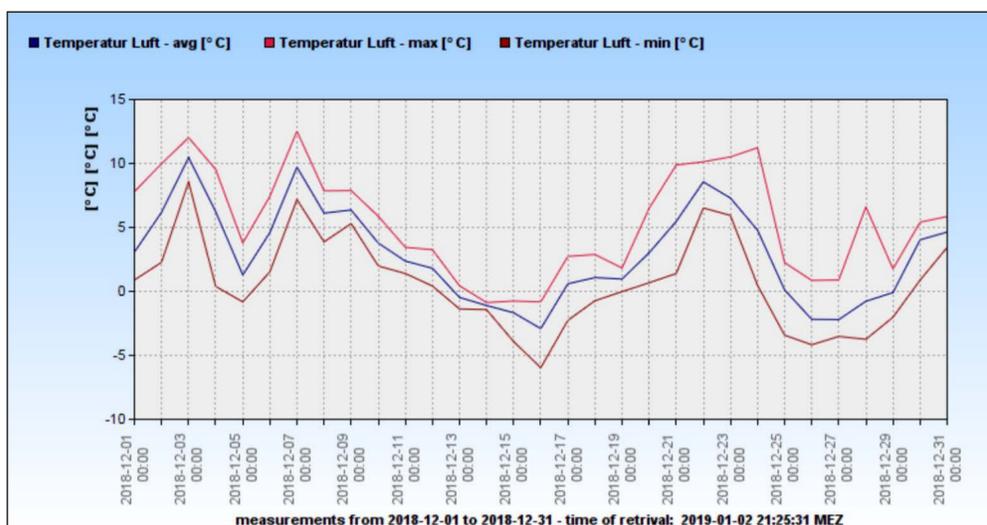


Abb. 1: Temperatur Dezember 2018; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

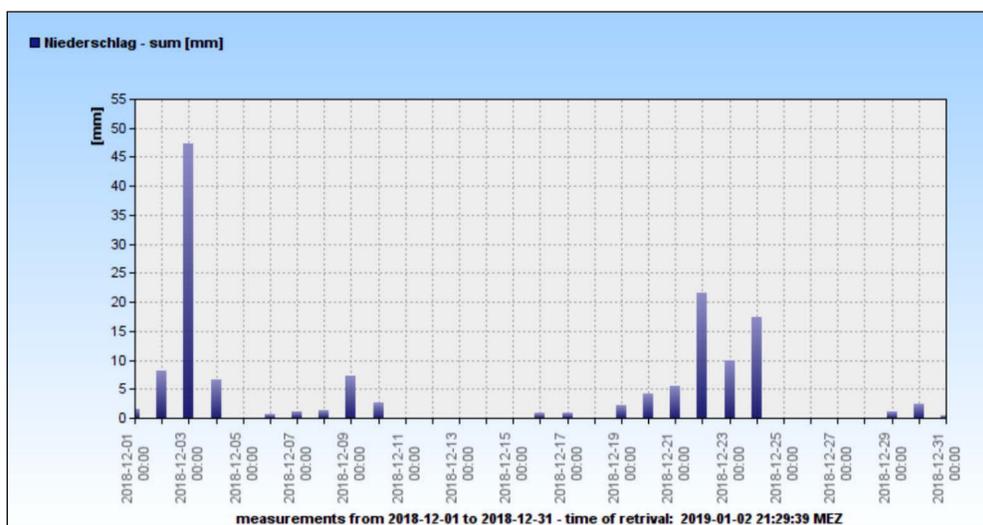


Abb. 2: Niederschlag Dezember 2018; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

Jahresrückblick 2018

Für einen Jahresrückblick wurden die durchschnittlichen Werte der Lufttemperatur der nahegelegenen DWD Station in Landershofen im Klimareferenzzeitraum von 1961 bis 1990 von den auf dem Unigelände erhobenen Daten subtrahiert (vgl. Abb. 3). Dabei wird schnell klar, dass das Jahr 2018 ein Paradebeispiel für die Auswirkungen des Klimawandels darstellt. So wurden, mit Ausnahme von Februar und März, bis zu $5,79\text{ °C}$ wärmere Temperaturen als im Referenzzeitraum festgestellt. Insgesamt wurden immer wieder Rekordwerte erreicht. April und Mai waren in diesem Jahr sogar die wärmsten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Ein sehr typisches Zeichen der Klimaerwärmung war außerdem das Auftreten von Omegalagen, wie dieses Jahr im dadurch sehr warmen Juli (vgl. Abb. 4) zu beobachten war. Dabei wird ein Hoch- von mehreren Tiefdruckgebieten eingekesselt.

Dies hat natürlich Folgen. Die Vegetationsperiode begann für viele Pflanzen deutlich früher. Zum Beispiel blühte das Schneeglöckchen im Januar 35 Tage früher als noch 2017. Im Gegensatz dazu kam durch das Hochdruckgebiet Hartmut über Skandinavien Ende Februar zusammen mit geringem Niederschlag die Vegetationsentwicklung zwischenzeitlich nahezu zum Erliegen. Infolge des Hochs gab es einige Frost- und Eistage mit der niedrigsten Jahrestemperatur von $-15,46\text{ °C}$ am 28.02.2018 (vgl. Abb. 4). Aufgrund des überdurchschnittlich heißen Aprils kam es zu einer explosionsartigen Verbreitung von Pollen. Gleichzeitiges Blühen eigentlich zeitlich versetzter Pflanzen führte zu gelben Schlieren auf freien Oberflächen. Durch die sehr heißen und trockenen Sommermonate standen viele Pflanzen unter Stress. Die Flusspegelstände waren im Januar noch außergewöhnlich hoch durch das Sturmtief Burglind. Als Folge der geringen Niederschläge und der hohen Verdunstungsraten durch die hohen Temperaturen sanken im Sommer aber vielerorts die Pegel auf ein Rekordniveau. Aufgrund des Hochs Viktor im Oktober hatte beispielsweise der Rhein einen Rekordpegeltiefstand, was einen großen Ausfall in der Schifffahrt bewirkte.

Insofern hatten wir auch global betrachtet, mit Schnee in der Sahara im Januar und mit heftigen Waldbränden an der Westküste Nordamerikas im August, ein klimatisch sehr aufregendes und extremes Jahr.

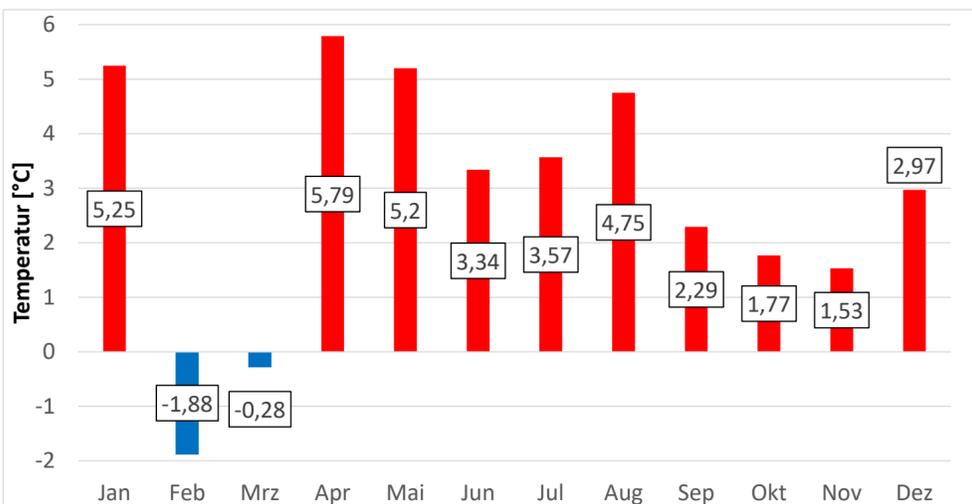


Abb. 3: Unterschiede der Lufttemperatur in Eichstätt im Jahr 2018 im Vergleich zum Klimareferenzzeitraum 1961-1990 in Landershofen

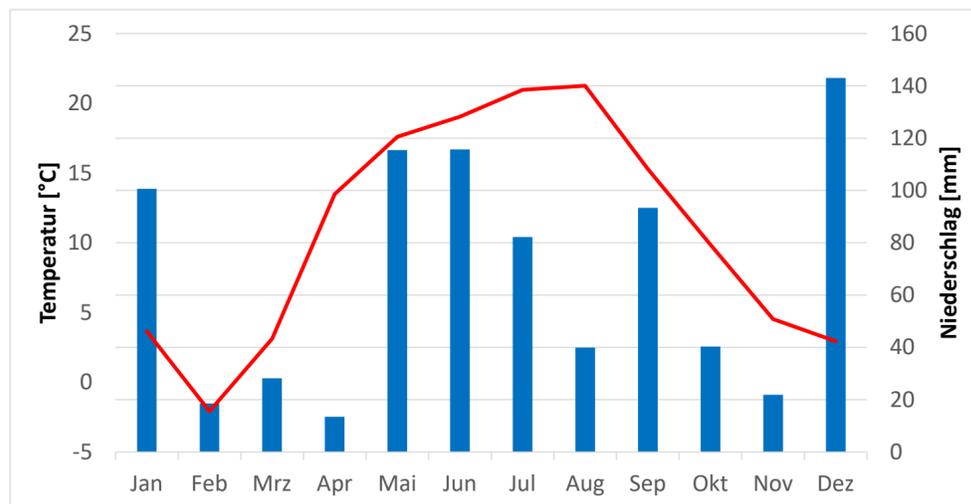


Abb. 4: Temperatur- und Niederschlagsentwicklung im Jahr 2018 in Eichstätt